

GEDANKEN ZUM SONNTAG

In der Vierzig-Tage-Zeit
Nichts festhalten



Für mich persönlich hängt der Sinn der Vierzig-Tage-Zeit vor Ostern mit dem Ziel meines Lebens zusammen. Ignatius von Loyola beschreibt als Ziel unseres Lebens, für immer mit Gott zu leben. Gott schenkt uns unser Leben, weil er uns liebt. Damit diese Liebe nicht einseitig bleibt und uns wirklich wärmen kann, ist es nötig, dass wir auf diese Liebe antworten. So kann eine wirkliche Beziehung zu Gott entstehen, die uns ein tief erfülltes Leben schenkt.

Alle Dinge dieser Welt sind aus dieser Perspektive Geschenke Gottes an uns, die unser Leben bereichern und dazu beitragen möchten, dass sich unsere Beziehung zu ihm und unseren Mitmenschen vertieft. Die Geschenke sollten nicht zum Mittelpunkt unseres Lebens werden, sondern uns auf dem Weg zu Gott und zu unseren Mitmenschen unterstützen. Es geht also konkret darum, dass wir die Geschenke Gottes nicht um jeden Preis festhalten dürfen.

Wir sagen bisweilen zu einem Menschen: Du bist ein Geschenk für mich. Darüber dürfen und sollten wir uns freuen, aber wir dürfen ihn nicht festhalten, nicht ver-

einnahmen, weil jeder Mensch seinen Sinn in sich selber trägt. Auch wir selber sind sozusagen ein Geschenk Gottes an uns und wir dürfen auch uns selber nicht festhalten. Beziehungen mit anderen Menschen, gelingendes Leben in der Familie und im Freundeskreis sowie soziales Leben sind nur dann möglich, wenn wir uns öffnen; wenn wir bereit sind, auch mal von uns abzusehen; wenn wir uns einsetzen; wenn wir bereit sind an uns und unseren Schwächen zu arbeiten; wenn wir uns persönlich nicht zu wichtig nehmen.

Auch Glücksmomente mit anderen Menschen, in der Natur, bei schönen Erlebnissen oder in unserer Beziehung zu Gott dürfen wir nicht festhalten, weil wir dann nicht mehr offen sind für neue Erfahrungen, die uns beglücken und bereichern. Die Vierzig-Tage-Zeit ist eine Einladung zum Nicht-Festhalten, zum Lassen, damit wir offen bleiben für Neues und damit wir uns an Gott, dem tiefsten Grund und Halt unseres Lebens, neu festmachen können und so zum Leben in Fülle gelangen.

.....
Dr. Carsten Roeger, Pfarrer in St. Antonius und St. Bonifatius, Holsterhausen, Mitarbeit in der Schulpastoral an St. Ursula

Kreis Coesfeld
zahlt für Dorsten

Regionale 2016: Keine Eigenanteile

DORSTEN. Große Hoffnungen setzte Dorsten auf die Regionale 2016. Durch die Teilnahme an dem Projekt, bei dem auch benachbarte Kreise aus dem Münsterland dabei sind, erträumten sich Rat und Stadtspitze die Chance, mit Landeszuschüssen wichtige Stadtentwicklungs-Maßnahmen realisieren zu können. Diese Zuversicht leidet jetzt aber an akuter Schwindelsucht.

„Wir sind in einer entwürdigenden Situation“, erklärte Stadtbaurat Holger Lohse am Dienstag im Planungsausschuss. „Als einwohnerstärkste beteiligte Stadt sind wir durch die Auflagen der Finanzaufsicht nicht mehr in der Lage, unsere Eigenanteile für die Vorbereitungen aufzu-

bringen. Nur weil andere Beteiligte wie der Kreis Coesfeld sich großzügig bereit erklärt haben, unsere Kosten zu übernehmen, ist Dorsten überhaupt noch dabei. Wir hängen am Tropf der anderen.“

Dieser Zustand könne auf Dauer nicht so bleiben. Spätestens, wenn die örtliche Umsetzung der Projekte beginnt, kommt es zum Schwur. Lohse: „Dorsten wird dann seine Eigenanteile entweder selbst aufbringen müssen oder die Genehmigung brauchen, sie durch Mittel aus Wirtschaft, Handel und Bürgerschaft zu ersetzen, sonst ist die Regionale für uns gestorben.“ kdk

Geocaching auf
dem Zechengelände

Projekt mit dem Jugendfilmclub Köln

DORSTEN. Siedlungsführung ohne Siedlungsführer – auch so könnte man das Geocaching-Projekt betiteln, das Ende März unter Federführung des Dorstener Kunstvereins mit der Gesamtschule Wulfen in der Zechensiedlung Fürst Leopold stattfinden wird.

Partner bei diesem Projekt ist ein gemeinnütziger Verein, der einst als Jugendfilmclub Köln gestartet ist, heute aber landesweit unterwegs ist, unter anderem mit dem Projekt „Digital und draußen“. Bei diesem Projekt geht es darum, Jugendlichen eine Antwort auf die Herausforderung durch zum Beispiel Computerspiele oder Chat-Abhängigkeit anzubieten, nämlich die Nutzung moder-

ner Medien wie zum Beispiel der GPS-Geräte in der realen Welt. Konkret wird das so aussehen, dass drei mit GPS-Geräten ausgestattete Schülergruppen am Brunnenplatz starten, die Koordinaten der einzelnen Stationen ihrer unterschiedlichen Routen müssen sie sich unterwegs durch das Lösen von Aufgaben erarbeiten.

In der Maschinenhalle Fürst Leopold, in der Gesellschaftsstelle des Bergbauvereins am Brunnenplatz und auf offenem Platz in der Siedlung sollen die Jugendlichen nicht zuletzt auch künstlerisch aktiv werden, die Arbeiten werden dann Ende März öffentlich präsentiert.



Für stürmische Zeiten bestens gerüstet: Die Brandmeister-Anwärter, die an der Kettensäge geschult wurden.

RN-Foto Bludau

Für stürmische Zeiten

Brandmeister-Anwärter lernen den Umgang mit der Motorsäge

DORSTEN. Die Zeit der Stürme sollte ein Ende finden, da vermutlich der Frühling schon in den Startlöchern steht. Dies bedeutet natürlich nicht, dass in Sachen Ausbildung bei der Feuerwehr Stillstand herrscht.

Die Zeit, in der die Feuerwehr wieder vermehrt damit beschäftigt ist, entwurzelte Bäume, abgebrochene Äste oder gar in Gänge abgeknickte Baumkronen zu beseitigen, wird mit großer Wahrscheinlichkeit ab Herbst wieder kommen. Doch nur wer darin ausgebildet ist, kann einschätzen, dass zum Beispiel bei ineinander verkeilten Baumstämmen, die oftmals unter Spannung stehen, Ge-

fahr besteht. Zum unbedingt notwendigen Wissen gehört auch das Erkennen von Gefahrenpotenzialen, die sich auftun, wenn nicht mehr nur vom Boden aus gearbeitet werden kann oder die Hilfeleistung durch Regen, Schnee und Eis erschwert wird.

Praktische Übungen

Unter dem Ausbildungsabschnitt „Technische Hilfeleistung Wald“ haben sich 16 Dorstener Brandmeister-Anwärter in einer Woche für den Einsatz und den Umgang mit Motorsägen ausbilden lassen. Dabei standen neben der Theorie über die Handhabung und Schnitt-/Fälltechniken die praktischen Übungen

im stadteigenen „Barloer Busch“ nahe der Hürfeld-Halde und in Rhade im Vordergrund. Außerdem wurden die Teilnehmer sehr intensiv mit den Sicherheitseinrichtungen der Motorsäge vertraut gemacht. Denn wer mit einer Kettensäge arbeitet, muss permanent mit Rückschlag, Rückstoß und dem Hereinziehen von Kette und Schiene in den Sägeschnitt rechnen. Unter anderem wurde auch das Sägen aus dem Korb einer Drehleiter geübt, um auch aus der Höhe heraus Maßnahmen zur Gefahrenabwehr einleiten zu können. Unter der Leitung von Hauptbrandmeister Georg Besten und Hauptbrandmeister Christian

Künsken wurden den Teilnehmern das richtige Arbeiten mit der Motorsäge und deren Wartung bzw. Instandsetzung sowie der richtige Einsatz von persönlicher Schutzausrüstung beigebracht.

„Um hier besonders gut geschult zu werden, ist es enorm wichtig, sehr viele und realitätsnahe Übungen durchzuführen. Eine Motorkettensäge ist kein Spielzeug, deshalb muss hier sehr viel praktische Ausbildung betrieben werden, um einen sicheren Umgang mit dem Arbeitsgerät zu gewährleisten“, berichtet Markus Terwollen über die umfangreiche Ausbildung.

Große Feier zum 100. Geburtstag

Löschzug Hervest-Dorf der Freiwilligen Feuerwehr hielt Jahreshauptversammlung ab

HERVEST. Der Löschzug Hervest hielt ihre Jahreshauptversammlung in der zu diesem Anlass umfunktionierten Fahrzeughalle ab. Löschzugführer Markus Günther begrüßte neben seinen aktiven Kameraden und den Mitgliedern der Ehrenabteilung auch den Leiter der Feuerwehr Dorsten, Stadtbrandinspektor Andreas Fischer.

26 Einsätze

In seiner Ansprache blickte Markus Günther auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Viel ehrenamtliches Engagement bei Einsatzen und der Ausbildung während der Übungsabende sowie bei Lehrgängen auf Stadt- und Landesebene war auch im vergangenen Jahr gefordert. Dafür bedankte sich der Löschzugführer ausdrücklich bei seiner Mannschaft.

Im weiteren Verlauf folgten der Jahresbericht, die Einsatzstatistik sowie der Kas-

senreport. So wurde der Löschzug im vergangenen Jahr zu 26 Einsätzen gerufen, wobei der größte Teil der Einsätze auf Alarmierungen von Brandmeldeanlagen zurückzuführen war. Über die von Stadtbrandinspektor Andreas Fischer ausgesprochenen Be-

förderungen als Kennzeichen für den guten Ausbildungsstand im Löschzug Hervest-Dorf konnten sich die Kameraden Benedikt Einhaus-Bergmann zum Oberfeuerwehrmann, Christian Schenke zum Unterbrandmeister und Löschzugführer Markus Gün-



Die beförderten Kameraden des Löschzuges Hervest-Dorf mit dem Leiter der Feuerwehr Andreas Fischer (r.), dem Löschzugführer Markus Günther (l.) und seinen beiden Stellvertretern Dirk Börger (2.v.r.) und Tobias Funke (3.v.r.).

Foto Terwollen

Auswirkungen auf Dorsten

Auf Marler Gebiet entsteht demnächst ein neues Kraftwerk

DORSTEN. „Dieses neue Kraftwerk wird natürlich auch Auswirkungen auf das Dorstener Stadtgebiet haben.“ So rechtfertigte Frank Lumpe vom Planungsamt im Umweltausschuss, warum sich das Dorstener Gremium mit einem Marler Projekt befasst.

Weil der Energiebedarf des Marler Chemie Parks wächst, war dort als Ergänzung der drei bestehenden der Neubau eines 900 Megawatt-Kraftwerks geplant.

Das Verfahren wurde jedoch vom Gericht gestoppt, weil rechtliche Bedenken we-

gen des zu erwartenden Schadstoff-Ausstoßes bestanden.

Lumpe: „Nun ist der Stadtrat Marl dabei, in diesem Jahr einen neuen Bebauungsplan zu entwickeln, in dem die Emissions-Obergrenzen festgelegt sein sollen.“ Dieses

Kraftwerk werde eine geringere Leistung haben als sein zunächst angestrebter Vorgänger.

Konkrete Einzelheiten sind erst zu erwarten, wenn der neue Entwurf im Laufe der nächsten Monate präsentiert wird. kdk

Verbände
und Kreise
einbeziehen

DORSTEN. Eine gemeinsame Stellungnahme hat Dorstens Bürgermeister Lambert Lütkenhorst stellvertretend für 28 kreisangehörige Städte und Gemeinden der 1. Stufe des Stärkungspaktes Stadtfinanzen und in Abstimmung mit Wittens Bürgermeisterin Sonja Leidemann an die Ministerpräsidentin in NRW, Hannelore Kraft, und die Fraktionsvorsitzenden der im Landtag vertretenen Parteien geschickt: Darin fordern sie, auch die Kreise und Umlagenverbände (z.B. Lippeverband, Emschergenossenschaft, LWL, RVR etc.) mit in den Stärkungspakt einzubeziehen.

Das gemeinsame Papier war am 27. Februar beraten und beschlossen worden. Umlagefinanzierte Verbände und Kreise haben ausgeglichene Haushalte, während sich die Städte durch die stetig steigenden Umlagen immer weiter verschulden. Dagegen wenden sich die verschuldeten Städte. Eine verbindliche Einbeziehung der Umlageverbände in den Stärkungspakt war im Vorfeld seitens der Landespolitik zugesagt, aber im Gesetz selbst nicht umgesetzt worden.

Elternabend im
Familienzentrum

HOLSTERHAUSEN. Das Familienzentrum Miteinander, Kita St. Antonius, bietet am Montag (5.3.) einen Elternabend zum Thema: „Elternfragen zur Entwicklung und Erziehung“ an. Eltern von Kindern bis zu vier Jahren können dazu ihre aktuellen Fragen mitbringen. Der Info-Abend findet im Pfarrheim St. Antonius, Hauptstr. 26, von 20 bis 21.30 Uhr statt. Anmeldung unter Tel. 685 11. Die Teilnahme ist kostenlos.

Was passiert
nach dem Unfall?

DORSTEN. Was passiert mit mir wenn ich krank oder verletzt bin? Eine wichtige Frage, die sich jeder stellt. Mit einer Patientenverfügung hat man Halt und kann dies im Voraus festlegen. Allerdings ist dabei einiges zu beachten, worauf Rechtsanwalt und Notar Bernd-Josef Schwane in einer Informationsveranstaltung am Montag (5.3.) um 19.45 Uhr im Pfarrheim St. Antonius, Hauptstr. 26, aufmerksam macht.

NOTIZEN

Arbeitskreis der
IG BAU-Senioren

HERVEST. Der Arbeitskreis Senioren der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) Dorsten führt für seine Mitglieder am Donnerstag (8.3.) um 15.30 Uhr in der Gaststätte „Jägerhof Einhaus“, Dorfstr. 3, eine Informationsveranstaltung durch. Der Senioren-Beauftragte, Ludger Hinsken, wird als Referent Stefan Rakowski vom ACE begrüßen.

Gesprächskreis
Psychose

DORSTEN. Neue Teilnehmer sind herzlich willkommen beim nächsten Treffen des Gesprächskreises Psychose am Mittwoch (7.3.) von 18 bis 20 Uhr im Paul-Gerhardt-Haus, An der Landwehr 63. Weitere Informationen unter Tel. (02636) 71 16 61.